Elle pour elle

Autor(en): **Schenk, Barbara**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): **- (1991)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631240

Nutzungsbedingungen

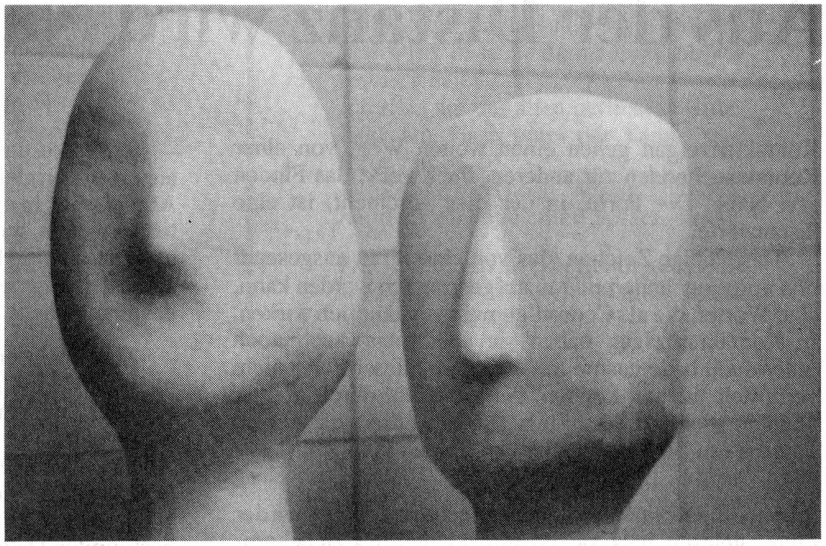
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Elle pour elle

oder: Die Freundin wird vermittelt

Ein Inserat fällt seit geraumer Zeit in Frauenzeitschriften auf. «Elle pour elle»,- soviel Französisch kann jede -, eine Kontaktstelle für Freundin-suchende. Ein Vermittlungsinstitut wie gehabt oder doch etwas Besonderes für einsame Lesben?

Ich lasse die Unterlagen kommen und bin von der gediegenen Diskretion überrascht. Zögere dann doch. Mich ausliefern? Wem? Dem Partner(innen)schaftscomputer, weitere Registration, mein verwaltetes Dasein selbst im Gefühlsbereich? Greife dann doch zum Telefon und vereinbare ein Treffen - mit der Inhaberin von «Elle pour elle». «Ich habe gerne mit Menschen zu tun», erklärt Maria da Silva, «und finde, kein Mensch sollte allein sein». Sie ging bei ihrem Unternehmen davon aus, dass für lesbische Frauen die Partnerinnensuche schwierig ist. Nicht jede ist der Bar-Typ. «Ich garantiere Anonymität, gehe seriös vor», meint sie und streift sich mit der linken Hand durch die kurzen blonden Haare. Mir bleiben trotzdem Zweifel, denn ohne Adressenaustausch gibt es keine Vermittlung. Wie bewusst wurde die Sache angegangen? Unter erheblichem finanziellem Einsatz hat M. die nötige Infrastruktur bereitgestellt: Fragebogen, Computer-Software, Werbemittel. Letztere stiessen bei Feministinnen auf Ablehnung. Sie stossen sich am Wort «Partn*er*vermittlung». «Das war nicht meine Absicht», erklärt die Unternehmerin, die zudem Psychologie studiert, «ich hatte mich mit dem sprachlichen Aspekt Frau ganz einfach noch nie auseinandergesetzt».

Aber nun steht halt im Inserat das nicht angestrebte Wort «Partn*er*» und kann zu Missverständissen führen. Klischeevorlagen für Werbemittel sind eine teure Sache, so schnell kann M. das nicht mehr ändern. Anfragen hat sie viele, Anmeldungen eher wenige, dabei sind die Vermittlungshonorare vergleichsweise bescheiden. «Ideal ist für mich: Gespräche führen mit den Interessentinnen, darauf lege ich grossen Wert». Also doch nicht nur Computer-Ausgewertete zusammenschmeissen. Der Idealismus ist zu spüren, «halt so ein Traum». Also hat sich der Aufwand nicht gelohnt - sie blickt weg. Und ich? Ich halte weiter die Augen offen.

Barbara Schenk